

## Auch kleine Schritte verbessern die Welt

**Podiumsgespräch** Die Stiftung Martinskirche verbindet Werte und Ethik mit erfolgreichem Wirtschaften. In der Auferstehungskirche ging es um „Wirtschaftsethik in familiengeführten Unternehmen“. *Von Andreas Volz*

Die Werte des Mittelstands hielten zwei Kirchheimer Unternehmer hoch, die in der Auferstehungskirche sehr persönlich berichteten, welche Werte sie vermittelt bekommen haben, und die das „Corporate Volunteering“ mit etlichen Beispielen konkretisierten: Eberhard Russ (Autohaus Russ) und Gunther Sill (Möbel König).

Eberhard Russ war in früherster Jugend mit einer Wertediskrepanz konfrontiert – zwischen den christlichen Werten, die er zuhause und in kirchlichen Einrichtungen vorgelebt bekam, und den Werten, die der nationalsozialistische Staat vermittelte. Geprägt hat ihn letztlich das Vorbild der Eltern, die nach dem Krieg ihren Be-

„Der Mittelstand hat die Ethik-Gene in sich.“

**Eberhard Russ**  
über einen Vorteil kleinerer Betriebe gegenüber Großkonzernen



Moderiert von Markus Geiger und Bettina Hollstein, sprechen Eberhard Russ (Mitte links) und Gunther Sill (Mitte rechts) über „Wirtschaftsethik in familiengeführten mittelständischen Unternehmen“. *Foto: Carsten Riedl*

trieb wieder aufbauen: „Ich habe beobachtet, wie man sich verhält, wie man ein Geschäft führt – und wie man Menschen führt.“ Er und sein Bruder hätten den Betrieb „als Leihgabe“ übernommen, um ihn zu erhalten und so zu entwickeln: „Genau so haben wir ihn auch an unsere Söhne weitergegeben.“

Meistens seien im Mittelstand geschäftsführende Gesellschafter tätig, die ihr eigenes Geld verwalten. „Deshalb haben sie auch eine ganz andere Beziehung zu diesem Geld. Sie haben auch eine andere Beziehung zu ihren Mitarbeitern.“

Gunther Sill bestärkt das. Als seine Eltern in der Möbelbranche begonnen hatten, gab es freitags immer Kaffee und Kuchen – mit

der gesamten Belegschaft. Für den Sohn ist dieses Beispiel der Eltern „eine wichtige Moralquelle“.

Zur Win-win-Situation von Engagement nennt Gunther Sill ein Beispiel aus seinem Unternehmen: „Wir wollten schonender mit der Ressource Energie umgehen. Die Teilnahme an Ökoprofit hat uns dabei geholfen. Jeden Tag hatten wir zur gleichen Zeit den Strom im ganzen Betrieb hochgefahren – auch in Abteilungen, in denen noch gar nicht gearbeitet wurde.“ Die Umstellung brachte allgemeinen ökologischen Profit, aber auch konkreten ökonomischen Gewinn:

„Wir sparen dadurch viel Strom, zwischen zehn und 15 Prozent.“

In kleinen Schritten tragen mittelständische Unternehmen dazu bei, die Welt ein klein wenig zu verbessern. Eberhard Russ berichtet vom Engagement seines Unternehmens in Indien, mit dem sein Bruder bereits 1963 begonnen hat: „Wir haben eine Lehrwerkstatt für Straßenkinder finanziert. Daraus ist längst eine große, selbsttragende Stiftung geworden.“

Gunther Sill erwähnt Aktionen für Auszubildende, die gemeinsam mit behinderten Menschen gegrillt und Fußball gespielt ha-

ben: „Das dient außer der Teambildung auch der Horizonterweiterung jedes einzelnen.“ Generell sollen die jährlichen Aktionen jeweils im Kleinen helfen: „Einer Kindertagesstätte hat die Küche gefehlt, das ließ sich ändern.“

### Gewinn für drei Seiten

Eberhard Russ hat bereits ähnliche Projekte initiiert: „Wenn junge Leute in sozialen Einrichtungen Erfahrungen sammeln, ist ihr Gewinn unglaublich groß.“ Tatsächlich profitieren drei Seiten davon, wenn Jugendliche sich der Aufgabe stellen müssen, mit einem de-

mentkranken Menschen ein Gespräch zu führen: Außer dem alten Menschen, der die Gesellschaft repräsentiert, gewinnen der Auszubildende und auch sein Betrieb.

Gewonnen hat vom „Werteabend“ in der Auferstehungskirche außerdem dessen Organisator, Matthias Bankwitz – nämlich neue Einsichten und neue Ideen: „Ich habe mitgenommen, dass es auch bei uns Bäche gibt, die man mitsamt ihren Böschungen vom Müll befreien kann.“ Schließlich hat auch die Stiftung Martinskirche gewonnen, in deren Stiftungstock der Erlös des Abends fließt.

## Moral und Spaß lassen sich beim Müllsammeln verbinden

**Vortrag** Betriebe, ihre Mitarbeiter und die Allgemeinheit können von ehrenamtlichem Engagement profitieren.

**Kirchheim.** „Welchen Sinn verbinden Menschen mit ihrem Handeln?“ Das ist der Forschungsgegenstand von Dr. Bettina Hollstein an der Universität Erfurt. Ihre Antworten sind zwar komplexer als die Frage. Aber vorab zieht sie ein wichtiges Fazit, was die Wirtschaft betrifft: „Engagierte Unternehmen sind engagierten Menschen gar nicht so unähnlich.“

Wenn Unternehmen ihre Mitarbeiter beim ehrenamtlichen Engagement unterstützen, kann das sowohl der Personalentwicklung dienen als auch der Teambildung. Als Beispiel führt Bettina Hollstein an: „Eine Möglichkeit, die Teambildung zu stärken, ist das gemeinsame Rafting auf einem Fluss. Eine andere Möglichkeit ist die, dass eine komplette Abteilung gemeinsam den Hof des benachbarten Seniorenheims begrünt.“ Das Unternehmen kann sich aber auch an



Bettina Hollstein bei ihrem Vortrag über den „Gewinn der Werte“ und den Grund, warum sich Unternehmen engagieren. *Foto: Carsten Riedl*

der Müllsammelaktion eines lokalen Umweltverbands betei-

gen. Im Idealfall entsteht daraus sogar eine Win-win-win-Situation:

Das Engagement ist gut für das Gemeinwohl, für den einzelnen Mitarbeiter und für das Unternehmen.

Der Einzelne steht niemals ganz für sich allein: „Eine Identität lässt sich nur innerhalb eines moralischen Orientierungsrahmens ausbilden.“ Dieser Rahmen wiederum ist abhängig vom kulturellen Raum: „Aber niemand kann sagen, welche Moralquelle die richtige ist, oder gar, warum die eigene die richtige sein sollte.“

Die meisten Handlungen sind Routinehandlungen: „Wir handeln so, weil wir immer so handeln. Wir putzen morgens unsere Zähne, ohne über die Hintergründe nachzudenken.“ Solches Handeln werde erst unterbrochen, wenn Probleme auftauchen: „Dann fangen wir an nachzudenken.“

Beispiel Markungspflege: „Beim ersten Mal mache ich als Mitarbeiter vielleicht nur mit, weil alle

mitmachen. Ziel des Handelns ist es, nicht aufzufallen.“ Sobald aber die Uferböschung vom Müll befreit ist, ärgert sich der Mitarbeiter, wenn er dort wieder eine weggeworfene Zigarettenschachtel sieht. Vielleicht entdeckt er auch, dass er mit bestimmten Kollegen beim Müllsammeln gut zurechtkommt, sogar besser als sonst. Ergebnis: „Beim nächsten Mal mache ich wieder mit, aber dann schon aus Überzeugung – oder weil es einfach Spaß gemacht hat.“

Bettina Hollstein fasst zusammen: „Corporate Volunteering ist eine Möglichkeit für einen Betrieb, zu zeigen, wer man ist und wofür man steht.“ Die Motivation für Mitarbeiter bestehe darin, dass Freiräume geschaffen werden, für Kreativität und Teamarbeit. Dadurch sei sogar Gewinn im ökonomischen Sinn möglich – „aber nicht garantiert“. *Andreas Volz*

## Das Stadtbild Kirchheims geprägt

**Vortrag** Schwäbischer Heimatbund Kirchheim referiert auf Jahresversammlung über Stararchitekt Philipp Manz.

**Kirchheim.** Im gut besetzten Albert-Knapp-Saal begrüßte der 2. Vorsitzende des Schwäbischen Heimatbundes Kirchheim, Erich Traier, auf der Jahreshauptversammlung Bernd Langner, den Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes und Eberhard Sieber, den Referenten. Eberhard Sieber setzte den Höhepunkt mit seinem Vortrag „Philipp Jakob Manz – Gründerzeitlicher Stararchitekt aus Kirchheim“. Mit Bildern von großen Industriebauten wie Aesculap in Tuttlingen oder dem „Glaspalast“ der Spinnerei und Weberei in Augsburg zeigte der Referent, welche bedeutender Architekt der 1861 geborene Manz gewesen ist. Als junger Architekt sammelte er im Architektenbüro seines ehemaligen Lehrers Otto Tafel praktische Erfahrungen, vor allem in Industriebau, bevor er sich Anfang der 1890er Jahre in Kirchheim selbstständig machte. Es lag nahe, dass viele Kirchheimer Fabrikanten die Dienste dieses außergewöhnlichen Architekten in Anspruch nahmen, sowohl für ihre Industriebauten als auch für repräsentative Fabrikantenvillen. Eberhard Sieber zeigte mit einer Fülle von Bildmaterial, was die gründerzeitliche Architektur der Baumeisters Manz in Kirchheim hervorgebracht hat. Die meisten der Industriebauten, aber auch etliche Fabrikantenvillen fielen in der Nachkriegszeit der Abrissbirne zum Opfer. Dennoch stehen viele der Villen noch heute, wenn auch in vielen Fällen baulich leicht verändert. *pm*

## Begonnenes fertig machen

**Kommunalwahl** Die Christliche Initiative Kirchheim stellt ihre Liste auf.

**Kirchheim.** Seit 15 Jahren ist die Christliche Initiative Kirchheim Mitglied im Gemeinderat. „Begonnenes fertig machen und mehr“, lautet ihr Motto für die Kommunalwahl am 26. Mai. Ihren Schwerpunkt legen sie auf Wohnungsbau und bezahlbaren Wohnraum.

Liste Wohnbezirk Kirchheim: Hans Kiefer, Gerd Mogler, Melanie Akinci, Thorsten Woitanowski, Annette Weissenstein, Andreas Steiger, Antonia Kiefer, Frieder Schmitt, Antonella Steiger, Sabine Muth, Tobias Öhrlich, Tobias Gaiser, Marco Bihl, Edelgard Schön, Tabea Öhrlich, Kuno Gerst, Marc Ellinghaus, Diana Bothe, Jörg Hoyer, Daniel Geywitz, Britta Böck, Marius Gerst und Thomas Krohm.

Wohnbezirk Jesingen: Petra Schnitzler und Markus Römpf  
Wohnbezirk Nabern: Liselotte Reichert und Magdalena Hamaloga. *pm*

### FBS-Büro geschlossen

**Kirchheim.** Das Büro der Familien-Bildungsstätte in der Widerholzstraße 4 in Kirchheim ist am Mittwoch, 27. März, geschlossen. Die Mitarbeiter nehmen an diesem Tag an einer Fortbildung teil.

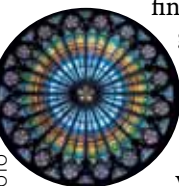
### Musical am Gymnasium

**Kirchheim.** Das Musical „Ufo – kein Wunsch ist schnuppe“ wird am Freitag, 29. März, und am Samstag, 30. März, am Kirchheimer Schlossgymnasium in der Jesinger Halde aufgeführt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Auf der Bühne stehen dabei der Unterstufenchor, die Unterstufenband und Big Band sowie Schüler der Klassen 5a und 5b.

### Vortrag

## Die Kunst der Glasmalerei

**Kirchheim.** Am Mittwoch, 27. März, um 20 Uhr sind Frauen zu einem Vortrag der Hobbyfotografin Jutta Fischer eingeladen. Sie zeigt Fotografien von Frauen- und Engelsbildern in Kirchchenglasfenstern von Hepsisau bis Metz. Der Vortrag findet im evangelischen Gemeindehaus, Reußensteinstraße 15, in Jesingen statt. Veranstalter ist der Frauentreff „Die Kette“. *pm*



## „All inclusive“ wird zu „Superclusive“

**Kirchheim.** Am Freitag, 29. März, feiert die Band „Superclusive“ aus Weilheim im Kirchheimer Stadtkino den Release ihres neuen Albums „On fire“. Einlass ist um 18.30 Uhr, Support ist die Kirchheimer Band „The Scouts“. Bisher war die Band unter dem Namen „All inclusive“ bekannt. Nun wagen die neun Musiker mit dem neuen Namen „Superclusive“ und selbst komponierten Songs einen Neustart. Karten gibt es im Vorverkauf bei „Jürgen Götz – Schreib-, Spielwaren und Bastelbedarf“ in Weilheim und bei „Das süße Eck“ in Kirchheim sowie an der Abendkasse. *Text und Foto: pr*



## Ferienprogramm Kipropoli kommt ins Brückenhaus

**Kirchheim.** Das Kinderferienprogramm des Brückenhauses findet vom Mittwoch, 31. Juli, bis Freitag, 9. August, auf dem Gelände des Kirchheimer Schlossgymnasiums in der Jesinger Halde statt. In der „Kinderspielstadt Kipropoli“ können Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren täglich von 9 bis 15 Uhr kreativ sein. Anmeldungen sind vom 1. bis 30. April auf [www.brueckenhaus.org](http://www.brueckenhaus.org) möglich. Formulare liegen ab 1. April auch in der Stadtbücherei und der Buchhandlung Zimmermann aus. *pm*